

Veda kündigt J-ware+ an

Vereinheitlichung der drei Produktlinien für Personal- und Finanzwesen geplant

Die Alsdorfer Softwareschmiede Veda verfolgt sportliche Ziele mit ihrer Personal- und Finanzsoftware. Deshalb fand das alljährliche Veda-Forum diesmal am 11. und 12. November unter dem Motto „Win the race“ im sportlichen Ambiente des Kölner Rhein-Energie-Stadions statt. Hier erhielten Kunden, Partner und Interessenten Einblick in die neu gesteckten Ziele in Form der nächsten Produktgeneration J-ware+.

„Wir wollen unsere drei Produktlinien Classic, die aus dem Zukauf von w&r stammenden HR-Lösungen sowie unsere J-ware-Familie in einem gemeinsamen Nachfolger zusammenführen“,

machte Veda-Geschäftsführer Dr. Ralf Gräßler gleich zu Beginn bei der Begrüßung der 140

Teilnehmer das wichtigste Ziel deutlich. Ganz bewusst und symbolträchtig wurde für diesen Anlass die „Mixed Zone“ in den Katakomben des Fußballstadions gewählt. J-ware+ soll laut Gräßler die Funktionalität aller drei Produktlinien vereinheitlichen – und zwar „prozessorientiert, plattformunabhängig, modular, integriert und flexibel“.

Als wesentliche Veränderung nennt Gräßler „die konsequente Orientierung der Software an Prozessen“, was im Ergebnis dazu führen soll, das sich die Anwendungen ohne Programmierung anpassen bzw. ändern

Thomas Lindt, Director Product Management bei Veda, stellte dann einen ersten Prototypen von J-ware+ vor, dessen Entwicklung bereits im Jahr 2007 begonnen habe, als das Entwicklungsteam für das künftige Java-Framework J-Land zusammen gestellt worden sei.

Mit J-Land soll die bisherige Entwicklungsumgebung Jump erweitert werden. Ein Vorteil von J-Land wird sein, dass sich die Datenstrukturen im laufenden Betrieb ändern lassen, indem der Kunde z.B. Felder oder ganze Tabellen hinzufügen kann, ohne dass Veda am Produkt etwas ändern müsste. Mit J-Land wird die neue Produktlinie J-ware+

entwickelt, deren erstes Modul – der Bildungsmanager als Nachfolger der Software Seminaris

– schon 2010 einsatzfähig werden soll. Diese Entwicklung hat mit der Gründung eines Arbeitskreises „Bildungsmanager“ bereits begonnen.

Im Zentrum von J-ware+ wird der ebenfalls neue „Organisations- und Personenmanager“ für die zentrale Verwaltung aller Daten stehen, der Schnittstellen zwischen Modulen überflüssig macht. Dessen erste Version soll parallel zum Bildungsmanager Mitte 2010 fertig sein. Aussagen dazu, wann J-ware+ insgesamt fertiggestellt sein soll, wollte Lindt ebenso machen wie zu wichtigen Meilensteinen, etwa der Fertigstel-

J-Land erweitert Jump um Datendynamik



Die grundsätzliche Struktur der neuen Produktfamilie J-ware+ erklärt Veda-Geschäftsführer Dr. Ralf Gräßler in der „Mixed Zone“ des Kölner Rhein-Energie-Stadions



Zwei Tage lang Treffpunkt der Veda-Kunden, -Partner und -Mitarbeiter: Der Kölner „Fußball-Tempel“

lassen. Augenfällig wird die neue ergonomischere Oberfläche sein, deren Designvorlage bereits erarbeitet ist. Plattformunabhängig heißt dabei: Im ersten Schritt sollen die Anwendungen auf Servern mit Java-Plattform und einer der Datenbanken Microsoft SQL Server, Oracle oder DB2 funktionieren. Zu diesen Plattformen zählt auch IBM i – seit Veda im Jahr 2006 die Entwicklungsumgebung Jump – Java under Midrange Power – vorgestellt hatte. Damit sind alle Classic-Anwendungen von Veda von RPG nach Java portiert worden und nun als Produktlinie J-ware bei zahlreichen Umsteigern und Neukunden im Einsatz.

lung der Anlagen- oder Finanzbuchhaltung von J-ware+. Die Migration der wichtigen Stammdaten aus den Vorgängerprodukten soll ab Ende 2010 funktionieren. Parallel zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Integration der Produktlinien sowie von J-Land soll im Jahr 2011 der Ausbau des Organisations- und Personenmanagers sowie die Bereitstellung weiterer Module des HR-Managers in J-ware+ Priorität haben. Sobald im nächsten Jahr genügend Erfahrungen mit der neuen Entwicklungsumgebung J-Land vorliegen, will Veda weitere Details der Roadmap publizieren